

oder serienmäßig für den deutschen wie den Weltmarkt Werkzeuge, Handbüchsen, Harnische, Helme, Spieße, Messer, Sensen, Schlösser, Draht, Nägel, Nadeln, Fingerhüte, Beschläge, Blech, Ringe, Kessel, Gefäße, Geschirr und andere Metallwaren aus Eisen, Kupfer, Zinn und Messing und Spiegel unter Verwendung von Quecksilber herzustellen.

Es bestand in Nürnberg ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der Rohstoff schaffenden und der Rohstoff verarbeitenden Industrie. Beide erscheinen in engster Verflechtung und in größter Abhängigkeit voneinander. Die vermittelnde und verbindende Stellung nahm der Nürnberger Kaufmann ein, der die räumliche Entfernung der verschiedenen Standorte überbrückte und nicht nur als Verleger oder Mitbesitzer der Bergwerke die Produktion förderte und kontrollierte, sondern auch durch die Lieferung des Rohmetalls an das Handwerk auf dem Wege des Kredits oder des Verlags unmittelbar Einfluß auf die Fertigwarenfabrikation ausübte und schließlich den Absatz im In- und Auslande übernahm.

Wohl aus dem oben geschilderten Zusammenhang heraus ist es zu verstehen, daß der Bergwerksbesitz nicht in dem Maße wie in Augsburg in wenigen Händen zusammengefaßt war, sondern sich auf eine Vielzahl von Unternehmern, Handwerkern und anderen Bürgern verteilte und daß die Beteiligung Nürnbergs an dem nahen mitteldeutschen Bergbau viel stärker als die Augsburgs war. Der Bergbau war ja geradezu der Lebensnerv Nürnbergs. Der größte Teil der Bevölkerung mußte an der Rohstoff-Frage den lebhaftesten Anteil nehmen und wurde dadurch den bergbaulichen Interessen nahegerückt.

Bevor wir uns der Darstellung der Tätigkeit der Nürnberger im Erzgebirge und besonders in Annaberg zuwenden, haben wir auch hier ihre Betätigung im europäischen Bergbau überhaupt zu überblicken. Die Grenzen waren bei den Nürnbergern sowohl in räumlicher wie in finanzieller Beziehung bedeutend enger als bei den Augsburgern gesteckt. Es waren wohl auch große Unternehmungen, auf welche sie Einfluß nahmen, aber mehr noch zahlreiche mittlere und kleine Betriebe, die entweder im Besitz von Nürnberger Einzelunternehmern oder kleiner Gruppen waren, oder woran sie sich durch Kuxerwerbungen — zum Teil maßgebend — beteiligten.

Schon vor Mitte des 15. Jahrhunderts lassen sich Nürnberger in den Bergbaugebieten Tirols, Thüringens, Schlesiens, Ungarns, Böhmens und des Erzgebirges nachweisen. Im endenden 15. und 16. Jahrhundert betätigten sie sich hauptsächlich